

DAHEIM

IN ATTNANG-PUCHHEIM



Stadt-
platz
damals
und
heute

ATTNANG-PUCHHEIM IST UM EINE ATTRAKTION REICHER GEWORDEN



„Der Tod ist wie Umsteigen in Attnang-Puchheim“, so die Aussage von Josef Haider in seinem Theaterstück „Indien“. Jahrzehntlang wurde Attnang-Puchheim abgestempelt als Ort des Umsteigens. Dabei hat unsere Stadt doch so viele Schätze zu bieten. Sei es

das Naherholungszentrum im Naturschutzgebiet Puchheimer Au, das vielfältige Sportangebot am Spitzberg oder eine reiche Auswahl an kulturellen Veranstaltungen.

Mit der Neugestaltung des Stadtkernes ist unsere Stadt um eine Attraktion reicher geworden. Auch der Eissalon Parenzo begeistert mit seinen 16 Eissorten und seiner Gastfreundlichkeit.

Ab Juli übernimmt Herr Blacky Ameti das ehemalige Gasthaus Post und wird mit seinem Lokal die Gastroszene in Schwung bringen.

Des Weiteren wünsche ich mir als Wirtschaftsstadträtin, dass es gelingt, die Leerstände im Stadtkern zu dezimieren.

Die Betriebe von Attnang-Puchheim sind attraktive Arbeitgeber, die mit Innovationsgeist, Verantwortungsbewusstsein und familiären Strukturen erfolgreich sind. In diesem Zusammenhang darf nicht un-

erwähnt bleiben, dass unsere Unternehmen im Jahr 2022 € 5, 24 Mio. Kommunalsteuer gezahlt haben, was 20 Prozent der Gemeindeeinnahmen ausmacht.

Stillstand bedeutet Rückschritt und so steht das nächste Großprojekt „Schulsanierung oder Neubau“ an. Aufgrund meines Drängens freut es mich, dass nun endlich ein Arbeitskreis installiert wurde, der sich diesem Thema widmet. Aufgrund meiner eigenen Erfahrung im Schulbau werde ich mich tatkräftig einbringen.

Auch in Sachen „SCHLOSSendlich“ - Sanierung Vorschloss - gab es im Frühjahr ein erstes Arbeitstreffen. Nach Prüfung des Denkmalschutzes sollen im Herbst erste Schritte auch unter Miteinbeziehung der Bevölkerung gesetzt werden.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame Sommerzeit!

Vbgmⁱⁿ Erika Fehring
Stadtparteiobfrau

Apropos Sommerzeit: Sommerzeit ist Eiszeit!

In der Zeitung befindet sich ein Eisgutschein für unsere Kinder und Jugendlichen bis 15 Jahren!

Einfach ausschneiden und einlösen!

STADTPLATZ NEU MACHT DER MAI(BAUM)

Mit einem tollen Fest bei herrlichem Wetter konnte nach 4jähriger Bauzeit am 30.04.23 das neu gestaltete Zentrum der Attnang-Puchheimer Bevölkerung übergeben werden.

Viele gemeinsame Entscheidungen und Beschlüsse aller Fraktionen waren zur gelungenen Umsetzung notwendig.

Symbolisch dafür kann die musikalische Umrahmung des Festaktes durch die beiden Musikkapellen in gemeinsamer Formation betrachtet werden. Auch die beiden Feuerwehren Attnang und Puchheim schafften es mit vereinten Kräften, gemeinsam einen Maibaum als Geschenk an den Bürgermeister zur Verschönerung des Festaktes auf zu stellen.

In Summe war die Eröffnung des Rathausplatzes mit der niveaugleichen Gestaltung, mit dem neuen Springbrunnen und den zahlreichen klimafitten Bäumen der Auftakt zur Belebung des Stadtplatzes, also ein Neustart für Begegnungen.

StR Alois Nagl
Obmann Straßenausschuss



VOM MITARBEITER ZUM MITDENKER

Zu einem "Unternehmerstammtisch" lud der neue Vorstand der Wirtschaftsbund Ortsgruppe Attnang-Puchheim/Redlham in das Restaurant RAWs Diner am Spitzberg.

Neben regem Meinungsaustausch in gemütlicher Atmosphäre stand an diesem Abend die Weiterbildung für UnternehmerInnen im Vordergrund. So konnten die Besucher ein interessantes und kurzweiliges Impulsreferat von Arnold Zugsberger zum Thema "Vom Mitarbeiter zum Mitdenker" hören, um im Team für die Kunden erfolgreich zu sein.

Ein weiterer Höhepunkt an diesem Abend war die Ehrung langjähriger Mitglieder.

So wurden Frau Ingrid Höcker für 30jährige und Herr Ernst Parzermair für bereits 50jährige Mitgliedschaft beim Wirtschaftsbund ausgezeichnet.

Den Julius Award des Wirtschaftsbundes OÖ erhielten die Fa. Niederndorfer und das RAWs Dinner für ihr Engagement. Ortsobmann Wolfgang Langthaler und Bezirksobmann Stellv. Stephan Preishuber gratulierten im Rahmen des Wirtschaftstreffs ebenso wie WK Bezirksstellenleiter Josef Renner und Vizebürgermeisterin und Wirtschaftsstadträtin Erika Fehring.



AKTUELLES AUS DEM SENIORENBUND

Die Bilanz der Teilnehmerzahlen an unseren Ausflugs- und Veranstaltungsangeboten im ersten Halbjahr war sehr positiv.

Besonderes Interesse gab es für die Besichtigung der VOEST Alpine Stahlwelt. Nach einer anschaulichen theoretischen Vorbereitung fand die Betriebsführung statt. Eine Fahrt mit dem Werksbus durch das Betriebsgelände und die Besichtigung eines Hochofens sowie eines Walzwerkes fanden die zahlreichen Teilnehmer sehr interessant.

Auch der Ausflug nach Salzburg zum Wallfahrtsort Maria Plain und zum Schloss Hellbrunn fanden mit 49 Teilnehmer/innen großen Anklang.

Für das zweite Halbjahr wurde bereits ein abwechslungsreiches Programm erstellt.

Eine Terminvorschau dazu gibt es auf unserer Homepage und in den Schaukästen.

Für Auskünfte stehe ich gerne unter der Nummer 0664/2060219 zur Verfügung.

GRⁱⁿ Johanna Pucher
Seniorenbundobfrau



DER STADTKERN VON ATTNANG-PUCHHEIM

EIN HERAUSRAGENDES ENSEMBLE DES „STÄDTEBAUS DER NACHKRIEGSMODERNE“
DAS STADTZENTRUM VON ATTNANG, EINE „Gebaute Gemeinschaft“ UND
ARCHITEKTONISCH BESONDERS GESTALTETE „HEIMAT“

Nicht nur Stadt, auch „gebaute Gemeinschaft“

Wo vor dem Bahnhof in den frühen 1940er Jahren und der Nachkriegszeit eine Siedlung von Einfamilienhäusern stand, befindet sich jetzt das Stadtzentrum von Attnang. Die damaligen Besitzer der mehrheitlich kleingliedrigen Parzellen auf dem Areal des heutigen Stadtkernes Attnang stimmten 1946 aus einer Haltung der Solidarität und des Gemeinwohls für eine „gebaute Gemeinschaft“ einer neuen Parzellierung für die Bauplätze der neuen geschwungenen und ineinander greifenden eleganten Häuserzeilen und Wohnblöcken zu.

Die Bedeutung dieser Haltung wird verständlich, wenn man bedenkt, dass damals alle heute zur Verfügung stehenden Fach- und Rechtsinstrumente für die Baugestaltung in aktueller Form nicht vorhanden waren (Raumordnung für die Gestaltung des Stadtgebietes, Gesetzgebung für Enteignung, Wiederaufbau- und Wohnbauförderung etc.).

Große Teile des geplanten Stadtkerns mit dem neuen Straßennetz wurden z. B. quer über viele ehemalige Einfamilienhaus – Parzellen geplant und errichtet – Eigentümer „bauten mit“ oder man einigte sich auf „Baurechte“ nach der damals gültigen Bauordnung rechtlich festgelegten „Ortssatzung“, die die Baugenehmigungen durch die Baubehörde vorbereiteten. Offenbar wurde „alles“ mit „Handschlagqualität“ auf „gleicher Augenhöhe“ ausgehandelt und „beschlossen“. Die Instrumente der Raumordnung und des Städtebaus, die damals fachlich verwendet wurden, haben z. B. erst 1972 (!) ihre gesetzliche Ausformung erhalten.

Die Armut, die Mühen der Aufräumarbeiten, der Existenzkampf

Die Errichtung des neuen Stadtkerns nach der Stunde null war ein raumplanerischer, städtebaulicher und auch organisatorischer Kraftakt. Während der Schutt der Ruinen noch mühsam abtransportiert wurde, wurde ein neues Stadtentwicklungskonzept („Wirtschaftsplan“), ein neuer Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan entwickelt. Die Armut, die Mühen der Aufräumarbeiten, der Existenzkampf und Mangel an Produktionsinfrastruktur bzw. einschlägigen Materialien nach dem Krieg machte das Projekt nicht einfacher. Es gab strenge Richtlinien für den sparsamen Umgang mit den wenigen vor-

handenen Baumaterialien und für die Wiederverwendung von Abbruchmaterial wie beispielsweise Ziegel. Wegen des Eisen- und Blechmangels durfte zum Beispiel keine Montage der Dachrinnen erfolgen.

Ein städtebauliches Juwel der architektonischen Stilrichtung „Nachkriegsmoderne“ Österreichs entsteht

Verantwortlich für das Gesamtkonzept von Attnang war damals der Gmundner Architekt Lois Stelzer, das mit der Oö. Landesbaudirektion unter dem legendären Landesbaudirektor Alfred Sighartner (Konzept „Landesplanung“ für Oberösterreich) gestaltet, von ihr genehmigt und von Stelzer nach den vorgelegten Entwürfen umgesetzt wurde.

Bei der Planung der neuen Gebäude mussten alle in ein Team eingebundenen Architekten, die Aufträge für die einzelnen Häuser oder Teile der Häuserzeilen erhielten, nach einer „Ortssatzung“ abgestimmt vorgehen. So entstanden auf der Basis dieses „städtebaulichen“ Rahmens ein städtebauliches Juwel Österreichs mit charakteristischen Häuserzeilen, großzügigen Wohnblöcken, Geschäften, viel Grünraum unter Integration eines Landschaftskonzeptes („wissenschaftliche Landschaftsplanung“ zur Sicherung z. B. auch von Alleen) und einem durchgängigen Wegenetz. Es entstand ein Zentrum mit einem Stadtbild aus einem Guss, welches damals wie heute vor allem mit dem großen Rathausplatz, Marktplatz, Bahnhofsvorplatz sowie dem heutigen Europaplatz westlich des Marktplatzes deutlich ist.

Die später nach den Plänen von Hans Feichtlbauer in den Jahren 1950 bis 1955 errichtete dreischiffige Pfarrkirche Hl. Geist mit ihrer charakteristischen Fassade ist eine weitere Dominante der Nachkriegsmoderne im herausragenden Stadtgefüge.

Die Schönheit und der besondere Charakter von Attnangs Stadtkern – Die Bedeutung des Stadtzentrums

Der Stadtkern ist in seiner geschlossenen Form von herausragender Bedeutung für die architektonische Stilrichtung der „Nachkriegsmoderne“ in Österreich – wohl in Alleinstellung. Entwürfe von Eugen Wachberger, Mitglied des Teams und ein Architekt der Wiener Werkbundsiedlung (serielles Kulturerbe der Europäischen Union 2022) und Karl Rebhahn, Präsi-

dent der Künstlervereinigung MAERZ unterstreicht dies. Durch den Bericht bzw. Publikation von Senatsrat Rudolf J. Boeck in der Fachzeitschrift „Der Aufbau“ ist 1947 darüber hinaus die große assoziative Bedeutung einerseits für die Ideengeschichte und Entwicklung des Städtebaus dokumentiert. Andererseits ist auch das Ethos der Beteiligten, insbesondere von Alfred Sighartner, Lois Stelzer und Rudolf J. Boeck für die Nachwelt sichtbar erhalten, das mit seiner Gemeinwohlorientierung auch in unseren Tagen höchst aktuell ist.

Der Anlass bzw. der Zeitpunkt für die Präsentation der Spurensuche, die Ergebnisse eines Forschungsprojektes

Der Anlass für die Präsentation im Jahr 2023 ist der Jahrestag einer Tagung und Exkursion im Salzkammergut zu finden. 1948 fand in Bad Ischl die erste Tagung des österreichweiten und die Zonen der Besatzungsmächte überschreitenden Expertengremiums für den Wiederaufbau statt, welches grundlegende und integrale Vorschläge für ganz Österreich vorlegte. Im Zuge der Beratungen der „Arbeitsgemeinschaft österreichischer Landesplaner“ in der Zeit von 3. - 6. 2. 1948, wurde u.a. nach der Vorstellung der sogenannten „Salzkammergutplanung“, Attnangs Stadtzentrum als österreichweites Vorzeigeprojekt im Rahmen einer Exkursion durch SR Rudolf J. Boeck, dem international agierenden und führenden Experten der Stadt Wien, der österreichischen Fachwelt präsentiert.

Am 25. 4. 2023 wurden über Einladung von Eva Kurz im Vortragssaal des Maximilianhauses vor mehr als 100 Besuchern und Besucherinnen Ergebnisse einer Spurensuche präsentiert, die in der Fachzeitschrift

„Steine sprechen“ publiziert wurden. Dabei wurden erstmals die Geschichte des Stadtzentrums, die Rolle der Gestalter bzw. damaligen Bevölkerung erzählt. Die „versteckten Schönheiten“ des Zentrums wurden „sichtbar“, das die Attnanger mit ihrem Alltag, Gemütlichkeit, Einkaufen, Treffpunkt, Kulinarik, Schule, Veranstaltungen und Markt etc. verbinden. Die Zuhörer hörten, dass kein Kaiser, keine Adeligen den Stadtkern begründet haben, sondern Architekt Lois Stelzer mit seinem städtebaulichen Entwurf und die Attnanger selbst!

Durch die Präsentation der Spurensuche im Maximilianhaus ist Bewusstsein für die architektonisch besonders gestaltete „Heimat“ entstanden - Vorschläge für die weiteren Arbeitsschritte

Der Autor widmet und übergibt allen Bewohnern der Stadt Attnang-Puchheim die Ergebnisse eines privaten Forschungsprojektes und verbindet dies mit Vorschlägen für die weitere Zukunft.

- Einrichtung eines Stadtfestes als Erinnerungstag der Dankbarkeit für die Errichtung des Attnanger Stadtkerns - ein städtebauliches Juwel Österreichs - und als Motor für die Stadtentwicklung in der Zukunft. Diese Stadtfeste wären auch als ein Äquivalent zu Erinnerungsveranstaltungen zum „Tag der Tränen“ (21. April 1945) zu sehen.
- Einrichtung einer institutionellen Pflege des charakteristischen Stadtbildes nach den Bestimmungen des Oö. Raumordnungsgesetzes durch einen Beschluss des Gemeinderates: Erstellung eines Inventars bzw. einer Satzung nach § 31 Oö. ROG und deren Umsetzung für die Zukunft vorsieht.



ENDLICH KOMMT BEWEGUNG IN SACHEN SCHULE

Dank des unermüdlichen Einsatzes von Vizebürgermeisterin Erika Fehringer, die aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit über die notwendige Kompetenz verfügt, bei den zuständigen Beamten in Linz und eines stetigen, sanften Drucks auf den Bürgermeister, kommt endlich Bewegung in das leidige und schon lange drängende Thema eines zeitgemäßen Schulgebäudes für unsere Kinder. Nunmehr wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus 2 Vertretern jeder Ge-

meindefraktion gebildet, die die Angelegenheit vorantreiben soll. Als dringend gilt es die Frage zu klären, ob es sich um einen Neubau oder eine Sanierung des bestehenden Gebäudes handeln soll. Erst wenn diese und andere grundsätzliche Fragen geklärt sind, ist es sinnvoll, bei einem Termin mit der zuständigen Bildungslandesrätin die Realisierung des Vorhabens zu besprechen.

GR Dr. Gerhard Gaiggl

SCHLOSS PUCHHEIM - WIR BLEIBEN DRAN

In unserer letzten Ausgabe haben wir das Thema des Ostteiles des Schlosses Puchheim thematisiert. Mittlerweile hat es ein Gespräch mit einem Experten für historische Bauobjekte gegeben.

Dabei wurde festgestellt, dass eine eventuell angedachte Nutzung als Kindergarten aus raumtechnischen Gründen nicht möglich ist. Als nächsten

Schritt soll nun das Bundesdenkmalamt das Gebäude überprüfen und festhalten, welche Elemente unbedingt erhalten werden sollen und welche baulichen Veränderungen möglich sind.

Sobald dies abgeklärt ist, wird die Bevölkerung aufgerufen, Ideen und Vorschläge zur Belebung einzubringen.

GR Dr. Gerhard Gaiggl

NATURSCHUTZGEBIET AU

Ende März war es soweit: das Gebiet rund um die Teiche der Puchheimer Au mit einem Ausmaß von rund 11 Hektar wurde offiziell als Naturschutzgebiet deklariert. Es ist dies ein Auwaldgebiet mit hohem Anteil an Eschen und großflächigen, weitgehend nicht mehr genutzten, verlandeten Fischteichen. Entlang der Nordgrenze verläuft ein naturnaher Hangwald.

Es laufen diverse Artenschutzprojekte (Fische und Mollusken). Langfristiges Ziel des zu erstellenden Landschaftspflegeplans ist es, durch geeignete Maßnahmen die Sicherung und Entwicklung eines

guten ökologischen Zustandes, insbesondere der Teiche, zu gewährleisten. Dabei entstehen für die Stadt keine Kosten, diese übernimmt das Land Oberösterreich.

Die Verordnung des Naturschutzgebietes „Puchheimer Au“ ist als Vorbereitung für eine spätere Ausweisung des Gebietes als Europaschutzgebiet zu sehen. Für die Bevölkerung bleibt selbstverständlich weiterhin ein Teil der Puchheimer Au als wichtiger Erholungsort zugänglich.

GR Dr. Gerhard Gaiggl

ENERGIESPAREN

Auf Initiative der ÖVP werden in nächster Zeit neue Straßenlaternen installiert. Diese verbrauchen deutlich weniger Energie und entlasten somit nicht nur das Gemeindebudget, sondern tragen auch zum Klimaschutz bei.



ENGAGIERT FÜR ATTNANG-PUCHHEIM

VERTEILUNG OSTERPINZEN

Unter tätiger Mithilfe unserer EU Abgeordneten Dr. Angelika Winzig wurden am Wochenmarkt köstliche Osterpinzen verteilt.

Viele nutzten dabei die Gelegenheit im persönlichen Gespräch Anliegen vorzubringen.



SANDKISTENAKTION

Auch heuer wurden zur Freude der Kinder wieder etliche Sandkisten neu befüllt. Wir bedanken uns bei der Firma Niederndorfer, die uns den Sand zur Verfügung stellten.



FLURREINIGUNGSAKTION

Vom Wort zur Tat schritten Anfang Mai Mitglieder der ÖVP Attnang Puchheim und säuberten das Spitzberg-Gebiet. Leider benutzen manche Zeitgenossen immer noch die Umwelt als Mistkübel.



MUTTERTAG

Als kleine Aufmerksamkeit und Anerkennung für ihre Leistungen für die Familie und damit für unsere Gesellschaft wurden am Muttertag Rosen verteilt, die große Bewunderung ernteten.



SOMMERKINDERGARTEN/SOMMERHORT

Von einigen Eltern wurde uns mitgeteilt, dass es Schwierigkeiten bei der Anmeldung zum Sommerkindergarten in Vöcklabruck gegeben hat.

Um hier zukünftig eine Verbesserung zu erreichen, werden alle, die Interesse an einer Sommerbetreuung (Kindergarten oder Hort) für ihre Kinder haben, gebeten, sich mit einem kurzen Mail bei Erika Fehringer (erika.fehringer@asak.at) zu melden.

GUTSCHEIN



für 1 Kuglerl Eis

einzulösen bei:

Cafe Heimpl, Cafe Eisner & Eissalon Parenzo

für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre
gültig bis: 28. Juli 2023

Unser gemeinsames Ziel:

Kinderland Nr. 1

Oberösterreich will ein Land sein, das Eltern bestmöglich unterstützt und allen ein Angebot macht: Betreuung nahe am Zuhause und zeitlich umfassend. Gleichzeitig soll für Familien weiterhin das Prinzip der Wahlfreiheit gelten.

Dafür werden Schritt für Schritt die Voraussetzungen geschaffen. Mit neuen Öffnungszeiten, um bestmöglich auf die Bedürfnisse der

”

„Die beste Bildung braucht auch die besten Rahmenbedingungen. Wir wollen Oberösterreich zum Kinderland Nr. 1 machen.“



Thomas Stelzer
Landeshauptmann

“

Eltern einzugehen. Mit kleineren Gruppen, um mehr Aufmerksamkeit für jedes Kind zu schaffen, und mit modernsten Betreuungseinrichtungen, in denen sich Kinder wohlfühlen.

Und mit vielen Verbesserungen für die Pädagoginnen und Pädagogen sowie Helferinnen und Helfer, die sich auf das konzentrieren können, was zählt: die Kinder. „Gemeinsam mit den Gemeinden, die vor Ort einen klaren Blick auf den Bedarf haben, gehen wir diesen Weg“, so Landeshauptmann Thomas Stelzer.

Insgesamt 277 Millionen Euro investiert Oberösterreich heuer in den Bereich Kinderbildung und -betreuung. Das ist ein Plus von 21 Millionen Euro bzw. 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Ausgewählte Maßnahmen im Überblick



Kleinere Kindergartengruppen: das bedeutet mehr Aufmerksamkeit für jedes Kind



Ausweitung der Öffnungszeiten auf mindestens 47 Wochen ab dem Kindergartenjahr 2023/24



Mehr Gehalt für Pädagoginnen und Pädagogen sowie Helferinnen und Helfer seit März 2023

Weitere Informationen dazu auf
www.kinderlandooe.at

